

# „Es geht um Österreich – und Österreich darf nicht sitzen bleiben“

**Der Industrielle und ehemalige österreichische Finanzminister Hannes Androsch hat sich in den Kopf gesetzt, mit dem „Volksbegehren Bildungsinitiative“ Österreich wieder auf Überholspur zu bringen, denn die Zeit läuft uns davon. Wie er das umsetzen will, erklärt er Marie-Theres Ehrendorff für die Wirtschaftsnachrichten.**

■ **Herr Dr. Androsch, Sie haben im vergangenen November Ihre Initiative angekündigt, sammeln derzeit Unterstützungserklärungen – mindestens 8.032 sind nötig, um ein Volksbegehren durchführen zu können – und bereits im Frühling könnte es zum Unterschreiben in den magistratischen Bezirksämtern aufliegen. Was wollen Sie erreichen?**

Das Grundziel ist die Hebung des Bildungsniveaus auf allen Ebenen – ausgehend vom Vorschuljahr über Pflichtschulen, weiterführende Schulen, Universitäten sowie die Weiter- und Fortbildung Erwachsener. Neuralgische Punkte sind dabei die Schnittstellen, wie der Übergang vom Kindergarten oder Vorschuljahr in die Volksschule und am anderen Ende auch das Verhältnis von Fachhochschulen und Universitäten, was nicht eindeutig definiert ist. Auch die frühzeitige Entscheidung mit zehn Jahren für einen richtungsweisenden Bildungsweg ist zu überdenken.

■ **Welche Vorteile bringt eine Hebung des Bildungsniveaus in Österreich?**

„Wir müssen jetzt handeln“, appelliert Dr. Hannes Androsch. Wir sind auf die Kriechspur zurückgefallen, und die anderen fahren an uns vorbei. Das bemerkt man zuerst nicht. Erst über längere Strecken entdeckt man, dass man abgehängt wurde. Foto: AIC

Das Talent, die Fähigkeiten und Möglichkeiten der jungen Leute sind unser wichtigster Rohstoff. Und hier entscheidet sich für jeden Einzelnen, welche Ausbildung er erlangt, welche Qualifikationen er erreicht und wie sein Lebensweg verlaufen wird. Das ist schicksalhaft für junge Menschen, aber auch für unsere Gesellschaft und Wirtschaft, weil sich hier entscheidet, wie die Zukunft gewonnen oder verloren wird.

■ **Österreich zählte doch lange Jahre als Vorbild in der Schulbildung?**

Wir sind radikal abgestürzt. Es sind nicht nur die Skandinavier, allen voran die Finnen, oder die Schweizer, die uns weit überholt haben, auch die Deutschen haben sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich verbessert. Ganz zu schweigen von den Südkoreanern, von den Shanghainesen oder von den Singapuresen, die inzwischen bei den Amerikanern die Alarmglocken läuten lassen.



■ **Was halten Sie vom amerikanischen Aufreger und Bestseller „Warum chinesische Mütter überlegen sind“ von der chinesischstämmigen US-Autorin und Harvard-Professorin Amy Chua, die derzeit mit rigiden Erziehungsmethoden als „Tigermutter“ international Debatten entzündet?**

Man muss nicht alles eins zu eins übernehmen, dabei kann die Kreativität leiden. Aber



unser derzeitiger Zustand besteht darin, dass viele Eltern meinen, mit der Erziehung sollen sich die Lehrer herumschlagen. Im Halbtagsunterricht müssten diese die Erziehungsaufgaben der Eltern übernehmen und auch den Bildungsauftrag erfüllen. Das ist unmöglich – Kinder und Lehrkräfte bleiben somit auf der Strecke. Der Beweis dafür ist der boomende Nachhilfemarkt.

■ **Wer ist Zielgruppe eines gesamtheitlichen Bildungskonzepts?**

Gewisse Schichten brauchen ein neues Bildungskonzept dringender als andere, wie seinerzeit beim „Mutter-Kind-Pass“, der den einkommensschwächeren Schichten geholfen hat. Wenn keine Großeltern vorhanden sind, die sich um das Kind einer alleinerziehenden Mutter kümmern, wird's ohne Ganztagsbetreuung nicht gehen. In anderen Ländern ist das ganz selbstverständlich. Ich bin 1947 in Brüssel in eine katholische Schule gegangen, das war eine Ganztagschule. Wir brauchen das Rad gar nicht neu zu erfinden, sondern endlich den Rückstand beseitigen und nach unseren Bedürfnissen adjustieren.

■ **Sie fordern die bürokratischen Strukturen einheitlich beim Bund zu bündeln, jedoch Autonomie für die Schulleitung sowie für die Lehrer – ist das möglich?**

Für die Kindergärten sind die Gemeinden, für die Pflichtschulen die Länder und für den Rest das Unterrichtsministerium zuständig. Kann man sich vorstellen, dass in Bayern, das so wie wir neun Bundesländer, neun Landkreise hat, jemand auf die Idee kommt, in jedem Landkreis eine unterschiedliche Kompetenz einzurichten. Wenn Sie das in München vorschlagen, landen Sie möglicherweise in der Psychiatrie. Aber das treiben wir – und so schaut's auch aus.

■ **Die Staatsfinanzen schauen nach diversen Konjunkturpaketen krisenbedingt ja nicht unbedingt rosig aus. Sind Ihre Ideen überhaupt finanzierbar?**

Selbstverständlich, denn in den vergangenen zehn Jahren sind im Pflichtschulbereich die Kosten um 35 Prozent gestiegen und die Zahl der Schüler um 15 Prozent zurückgegangen. Wir haben eines der teuersten Schulsysteme mit einem der schlechtesten Ergebnisse. Und ich gebe Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl völlig recht, wenn er meint: Von zwei Euro, die wir in das Bildungssystem einzahlen, kommt bloß einer im Unterricht an. Natürlich muss man zuerst in die Infrastruktur investieren, damit die Voraussetzungen für eine Ganztagschule überhaupt geschaffen werden. Das wird nicht mit einem Schwertstreich zu erreichen sein, die Finnen lassen uns wissen, sie haben zehn bis 15 Jahre dazu gebraucht. Aber wenn man den Prozess nicht in Gang setzt, wird man nie dahin kommen.

■ **Ist das in allen Unterrichtsbereichen so?**

Für alle im Bildungsbereich Tätigen brauchen wir eine hinreichende pädagogische Ausbildung, denn man muss nicht nur Fachwissen vermitteln können, sondern ebenso die Zusammenhänge interdisziplinär kennen, und vor allem muss man die pädagogischen und didaktischen Voraussetzungen haben, um den Jugendlichen nicht nur Lehrstoff, sondern auch Freude zu vermitteln. Ziel sind glückliche Kinder, glückliche Lehrer und zufriedene Eltern. Wenn die Bildung das Wichtigste ist, ist der Lehrberuf der wichtigste Beruf überhaupt. Dementsprechend müssen Lehrer ausgewählt und pädagogisch ausgebildet sein und ein breites Angebot von Ganztagsunterricht hat zur Verfü-

gung zu stehen. Auch Eltern, die den Nachmittagsunterricht selbst übernehmen wollen, sollen die Wahlmöglichkeit dazu bekommen. Entscheidend ist der breite Weg, dazu braucht man Flexibilität und mehr Autonomie der Schulen und Lehrer, denn es ist jede Klasse individuell zu behandeln. Und das muss bereits im Vorschulalter beginnen.

■ **Bildung ist für Forschung und Entwicklung in Großbetrieben von immenser Bedeutung. Aber welchen Wert hat höhere Bildung eines Arbeitnehmers für einen mittelständischen Unternehmer?**

Das beginnt zuerst bei geeigneten Lehrlingen. Was macht ein Installateur, Zimmermann etc., der hinreichend qualifizierte Mitarbeiter braucht? Er benötigt Lehrlinge, die nach dem Pflichtschulabschluss eine entsprechende weiterführende Ausbildung und vor allem eine praktische Lehre haben, was auch eine lehrlingsausbildende Matura sein könnte. Wenn jedoch ein großer Teil der Pflichtschulabgänger zumindest funktionale, wenn nicht de facto Analphabeten sind, dann sind sie nicht lehrfähig.

■ **Es gibt keinen so verparteilichteten Bereich wie die Bildung – orientieren Sie sich an einer Richtung?**

Parteilichkeit interessiert mich dabei überhaupt nicht. Es gibt keine schwarze, orange, grüne, blaue oder rote Bildung, sondern nur eine gute oder schlechte. Das Bildungsvolksbegehren ist keine Initiative gegen etwas wie die bisherigen Referenden, sondern ausschließlich für etwas: für die Zukunft Österreichs. Es geht um Österreich, und Österreich darf nicht sitzen bleiben. <

[www.vbvi.at](http://www.vbvi.at)



**Ist Ihre Bank victor zertifiziert?**

victor ist ein anerkanntes und unabhängiges Analyseinstrument, entwickelt um die Qualität der Banken zu messen. Dafür werden mit seinem einzigartigen 360° Feedback die Kunden, Führungskräfte & Mitarbeiter in Banken befragt.

**Was Sie davon haben?**

Als Bank profitieren Sie von den Analysen, die zeigen, wo Verbesserungen möglich sind. Als Kunde erkennen Sie die besten Banken am victor Qualitätssiegel.

**Fragen Sie, ob Ihre Bank victor nutzt oder gar zu den Spitzeninstituten zählt.**

Mehr Information finden Sie unter: [www.bankdesjahres.com](http://www.bankdesjahres.com)